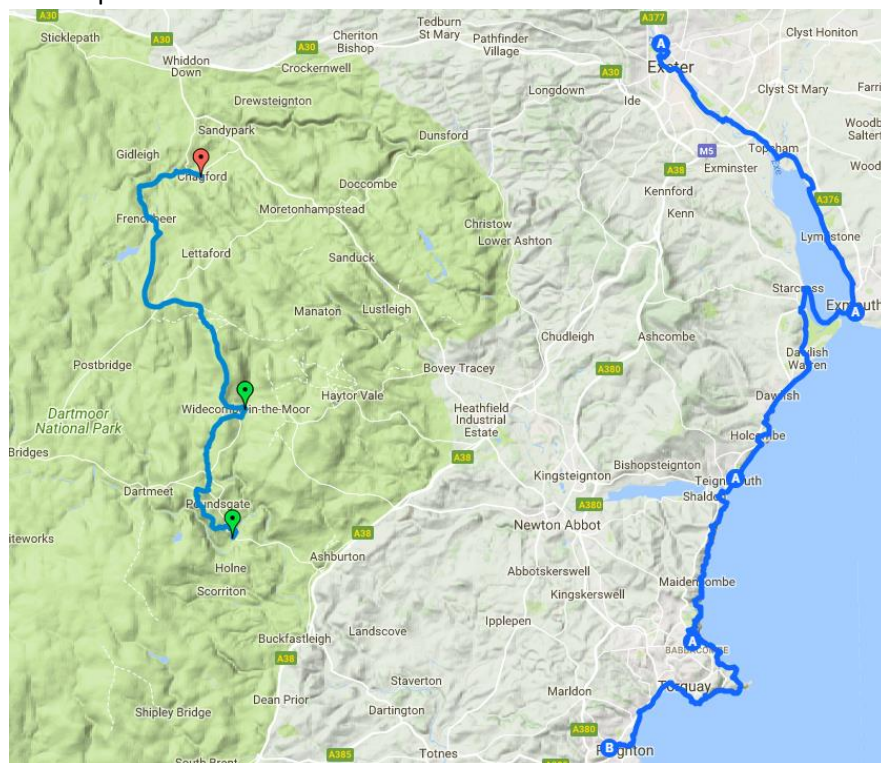


Tagebuch der Wanderung in Südengland 2017

Reisedaten

Petra und Matthias erwanderten einen Teil der Südküste Englands auf dem South West Coast Path und nach einem Zwischenhalt in Paignton folgten sie zwei Etappen dem Two Moors Way, der das Dartmoor und das Exmoor verbindet, durch den Dartmoor Nationalpark. Zur Navigation dienten die unterschiedlich vorhandenen Wegweiser und die geplante Route auf dem Mobiltelefon mit OpenStreetMap.



Wanderdistanzen:

Exeter – Paignton:

60 km

Paignton – Chagford:

30 km

Wandertage: 6+1

Ruhetage: 3

21.8. Däniken - Zürich Flughafen - London Heathrow - Exeter

Die Nacht ist kurz. Zu viel wollte noch vor den Ferien erledigt werden. Entsprechend müde treten wir unsere Reise nach England an. Philipp können wir auf dem Ortsbus adieu sagen. Im Flughafen wird noch Pfund gewechselt und es gilt noch Wanderstöcke zu kaufen. Ochsnersport und SBB sei Dank, wir haben welche gefunden.

Dann aber los, den Rucksack noch schützend einpacken lassen. Den überrissenen Preis für das bisschen Folie bezahlen wir, da wir keine Schäden am Wandergepäck riskieren möchten.

Wieso man für nach England durch die Passkontrolle muss, wissen wir nicht. In London scheint das Wetter so schlecht zu sein, dass sie die Anflüge ausgedünnt haben und uns so 30min Wartezeit im Flieger am Boden bescheren. Auch beim Anflug drehen wir noch ein paar Ehrenrunden.

Genug Zeit haben wir und erreichen gut den Bus nach Exeter, den wir trotzdem fast verpassen, weil es nicht so aussah als dürfe man bereits einsteigen.

Die Fahrt im Bus ist lang und wird mit Staus noch länger. So stehen wir 5 Stunden später mitten in Exeter und keiner kann uns genau sagen, wie wir zum Hotel kommen. Der Bus ist schnell gefunden, jedoch finden wir die richtige Haltestelle nicht und fahren zu weit. Nach einem Fussmarsch ein Stück zurück ist auch das geschafft. Ein schmuckes englisches Haus, verwinkelt und klein. So präsentiert sich das Telstar Hotel.

Nach einem guten Nachtessen, bei welchem Petra ein bisschen gar viel Fenchelsalat erhält, fallen wir müde ins Bett.

22.8. Exeter - Topsham - Exton - Lympstone - Exmouth

Nach dem reichhaltigen englischen Frühstück und dem Einkaufen des Proviantes im Coop, bedeckt sich der Himmel immer mehr. Wir sind noch keine Stunde unterwegs und der Regen zwingt uns schon zum ersten mal montieren der Regenschütze. Dabei zeigt sich, dass das neue Regencap für den grossen Rucksack zu klein ist. Mein uns beratender Studienkollege in der Transa wird unser Feedback am Abend erhalten. Der Regen verzieht sich aber bald wieder.



Glück haben wir, als uns genau beim Abzweiger eine Frau auf den nassen Weg hinweist. Wir glauben es ihr, denn sie hat nasse Beine bis an die Knie, und nehmen den Umweg durchs Quartier.

Nach Topsham folgen wir der Radroute Exeter-Exmouth der Eisenbahn entlang. Der Weg ist gut ausgebaut, einziger Nachteil ist der Teerbelag. Aufgefallen sind uns immer wieder grosse, eingezäunte Spielplätze mit Hundeverbot. Wir müssen uns auch zurückhalten beim Brombeeren pflücken. Sonst wären wir nie angekommen.

Nach Lympstone finden wir ein etwas vom stark bevöl-

kerten Radweg geschütztes Plätzchen für den Mittagsrast mit Aussicht über die Fluss-/Meerlandschaft und Exmouth. Die zahlreichen Bänke erlauben sogar einen Mittagsschlaf.

Das Royal Beacon Hotel steht zuoberst auf dem Stadthügel vor der Küste. Man hätte eine tolle Aussicht auf Meer und Küste, wäre da nicht der Park mit seinen unzähligen grossen Bäumen davor.

Trotz steifen Beinen gehts nochmal raus abklären wo die Fähre morgen fährt und Essen sollten wir auch noch was. Fürs Restaurant im Hotel fehlt uns die passende Kleidung.

23.8. Exmouth - Starcross - Dawlish - Teignmouth

Der Start in den Tag beginnt gemütlich. Die erste Fähre nach Starcross fährt erst um 10:40 Uhr. So geniessen wir wieder ein ausgiebiges Frühstück und gehen nach dem Auschecken noch einkaufen. Auf der anderen Seite des Exe-Deltas folgen wir wieder dem Radweg bis nach Dawlish Warren. Dieses scheint eine Feriendestination zu sein. Etliche Mobilehome-Siedlungen säumen die Strasse und es ist ziemlich was los. Hier erreichen wir wieder das Meer und somit auch den South West Coast Path, dem wir die nächsten Tage folgen werden.



Auf der sogenannten Seawall zwischen Strand und Eisenbahn ist ziemlich viel Fussverkehr. Die Leute spazieren zwischen Dawlish und D. Warren hin und her. So haben wir uns den Küstenwanderweg nicht ganz vorgestellt.

Doch es kommt anders. Nach Dawlish wird der Weg zum Trail und damit kommt auch das Auf und Ab. Wir stärken uns kurz und nehmen den Trail in Angriff.

Kurz vor Teignmouth gibt es noch Zmittag. Auf den Mittagsschlaf verzichten wir aber, denn der aufziehende Wind und die die Sonne verdeckenden Wolken lassen uns frösteln. Und die warme Dusche liegt in Sichtweite.

Und so ist es, kaum 10 Schritte von der Strandpromenade entfernt liegt unser Hotel. Als "The Walkers" werden wir sofort erkannt ohne einen Namen angeben zu müssen. Beim Warten bis der Boiler das Duschwasser aufgeheizt hat entsteht der heutige Bericht.

Vor dem Znacht geht es dann noch einkaufen. Wir kehren im Ship Inn ein und unterschätzen die Portionen erneut. So spazieren wir nach dem guten Essen noch durch das Städtchen um das Völlegefühl loszuwerden.

Beim Abstecher an das Meer beobachten wir zwei Frauen, die angeschwemmte Sardinen zusammenlesen. Das ganze Wasser scheint in Bewegung, so viele Sardinen springen aus dem Wasser.

Wieso sich diese Fischchen an den Strand spülen lassen, wissen wir genau so wenig wie über den Grund sie einzufangen.

24.8. Teignmouth - Shaldon - Maidencombe - Babbacombe

Auch heute können wir nicht früh loswandern, Frühstück gibts erst ab 8:30 Uhr. Wir stehen dennoch früh auf und packen schon mal alles zusammen. Dann nutzen wir die Nähe zur Strandpromenade und genießen die Sonnenstrahlen und das Meeresrauschen. Das Frühstück lässt uns mit Völlegefühl losziehen. Wir halten fest, hier dreht sich beim Frühstück alles um Eier. Sei es gerührt, pochiert oder als Spiegelei.

Wieder geht es mit der Fähre über ein Flussdelta, nur ist es heute eine Nusschale welche uns mitten in die Shaldon Regatta bringt. Es scheint gar nicht so einfach zu sein, die kleinen Boote gegen den Wind zu bewegen. Wir schauen noch kurz zu, bevor wir die vielen Leute hinter uns lassen. Denn heute ist der Tag des schönen Weges. Er führt uns durch üppige Wälder, entlang der steil abfallenden Klippe oder über Kuhweiden. Wir fragen uns, ob Kühe mit Meer-sicht vielleicht bessere Milch geben.

Wir folgen konsequent dem South West Coast Path, auch wenn es zum Teil einen Weg geben würde der nicht jede Geländeänderung mitmacht. Dafür werden wir mit mehr Distanz zur Strasse und viel besserer Aussicht belohnt. Etwa bei der Hälfte der Tagesdistanz wartet ein Bänkli auf uns. Der Platz bietet sich sogar für einen Mittagsschlaf an. Das ewige Auf und Ab hinterlässt Spuren. Wir wechseln uns mit den Wanderstöcken ab. Die eine hoch der andere runter.

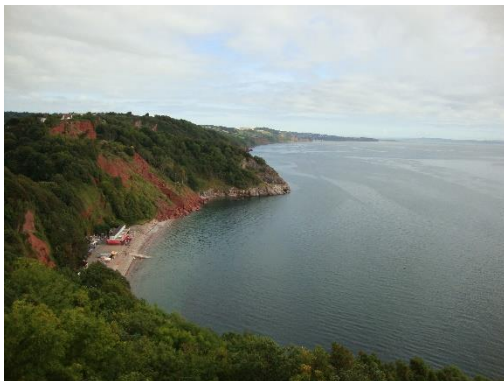
Eine Verschnaufpause bietet der kleine Maulwurf, der mitten auf dem Weg nach Würmern gräbt. Dass er blind ist merken wir, als er schnurstracks in Matthias Schuh läuft, kurz verwirrt stehen bleibt und dann davonzieht.

Kurz vor Babbacombe geht der Weg nochmal fast ans Meer. Unsere Unterkunft liegt aber oben auf der Klippe. Die Muskeln sind müde und wir sind froh, als wir im Guesthouse herzlich empfangen werden. Von da oben kann man unsere letzten zwei Etappen überblicken.



25.8. Babbacombe - Torquay - Paignton

Heute will es nicht recht aufstehen, wir kämpfen uns aus dem Bett. So herzlich wie wir gestern empfangen wurden, werden wir beim Frühstück bedient. Das Gastgeberpaar strahlt die Gastfreundschaft förmlich aus. Wir überessen uns für einmal nicht, auch wenn wir es gekonnt hätten.



Bald sind wir wieder unterwegs. Selbstverständlich gehts zuerst nach unten um bald danach wieder anzusteigen. Doch der schöne Weg und die traumhafte Aussicht entschädigen das Gekrampfe.

Immer wieder begegnen wir Leuten mit Hunden oder eher Hunden mit ihren Begleitern. Hier scheint jeder einen, lieber aber mehrere Hunde zu haben. Entsprechend muss man etwas Acht geben wohin man tritt. Bei einem kurzen Aussichtshalt kommt ein Rotbrüstchen so nahe, dass wir das Gefühl haben, es auf die Hand nehmen zu können. Beim Aussichtspunkt der NCI, der national

Coastwatch Institution, informieren wir uns über die Arbeit unzähliger freiwilliger Küstenbeobachter. In Torquay ist viel Betrieb. Wir gönnen uns einen Hotdog zum Zmittag. Die Steinpromenade ist in der Sonne ein Backofen, für einmal würden wir gerne mit den unzähligen Badegästen tauschen. Nach der Strandpartie führt der Weg der Hauptstrasse entlang, was in Kombination mit den vielen Leuten, nach der schönen Natur wie ein Schlag ins Gesicht wirkt. Zügig schreiten wir voran und sind so schon eine Stunde früher in Paignton als angenommen.

Auch das Haus unserer Gastgeber finden wir dank Petras Erinnerung im ersten Anlauf. Es folgt ein freudiger Empfang, ein Wiedersehen nach 6 Jahren für Petra, sie lebte während einem

Sprachaufenthalt bei Mary und Patrick und blieb danach in Kontakt. Mit leckerem Essen und einem guten alten Whiskey schliessen wir den ersten Wanderblock ab.

Wir werden am Dienstagmorgen von Patrick in den Dartmoor Nationalpark gefahren. Bis dahin gibt es Wanderpause.

26.8. Ruhetag 1/3 in Paignton (Cockington)

Der Morgen beginnt gemütlich. Patrick serviert uns Porridge im Garten. Unsere Wäsche liegt gewaschen zum Aufhängen bereit.

Später fahren wir zu viert an den Strand für einen Spaziergang. Dazwischen gibts etwas zu trinken.

Mary zählt die Schwäne im Teich zur Kontrolle ob alle noch da sind und Patrick kennt von vielen Hunden die Namen aber diejenigen der Besitzer nicht.

Zurück im Haus gibt es einen kleinen Lunch. Viel möchten wir nicht essen, aber den Banana Cake von Mary müssen wir probieren.

Am Nachmittag fahren wir für ein Cream Tea nach Cockington. Diese süsse Speise ist überaus lecker - und füllend. Nach einem Spaziergang im Park inklusive Erklärung des Spiels Cricket müssen wir uns etwas hinlegen. Zudem sollten wir etwas Platz im Magen schaffen, denn wir gehen noch aus. Um Acht ist ein Tisch in einem Pub reserviert. Wir essen gut und viel und haben einen gemütlichen Abend. Zum Schluss fahren wir noch an die Strandpromenade. Doch der Weg dorthin führt über viele Umwege. Wir wollen uns nicht vorstellen wie es uns in den vielen Strassen ergehen würde, wenn sich sogar Patrick verfährt.

27.8. Ruhetag 2/3 in Paignton (Dartmoor)

Heute soll es einen Ausflug in den Dartmoor Nationalpark geben. Nach dem feinen Porridge machen wir uns auf den Weg ins Miniature Pony Centre. Einen Zwischenhalt gibts beim Gartencenter. Es muss noch Vogelfutter in der Grosspackung gekauft werden.

Die kleinen Ponys sind knuddelig und ganz flauschig. Die kleinsten haben gerade mal Kniehöhe. Man kommt in Versuchung, eins in den Kofferraum zu packen. Doch wir lassen es und fahren weiter nach Princetown wo das grosse alte Gefängnis steht. Auf dem Weg dahin kreuzen wir den Wanderweg auf welchem wir am Mittwoch Chagford erreichen sollten und freuen uns auf das wandern durch diese Wildnis. Nach einem Imbiss im Foxtor Cafe fahren wir auf Umwegen zurück. Etwas müde von den vielen Eindrücken gibts zuerst ein Nickerchen und dann einen Film über eine Burg in der Nähe von Chagford. Sollten unsere Kräfte dann nicht zu Ende sein, werden wir die Burg besuchen.



Mit vielen Diskussionen vom Lokführerberuf, über Gartenarbeit bis hin zur Royal Family wird es sehr spät. Wir einigen uns, dass wir erst nach dem Schlafen entscheiden, wo uns der nächste Tag hinbringen wird.

28.8. Ruhetag 3/3 in Paignton (Ausruhen)

Die letzten Tage scheinen für alle anstrengend gewesen zu sein, denn alle schlafen länger als erwartet. Es scheint auch, dass Mary und Patrick erleichtert sind, als wir uns entscheiden nicht mit ihnen mit dem Dampfzug zu fahren, sondern einen ruhigen Tag zu verbringen. Sie würden uns am liebsten alles zeigen, doch ihre Energie ist auch nicht unendlich.

Wir kriegen ein Frühstück mit French Toast, Bacon, Tomaten (und Pilzen für Petra). Werden so richtig verwöhnt. Danach liegen wir herum genießen den Garten und schlafen ein wenig.

Am Nachmittag müssen wir noch einkaufen und verbinden das mit einem Spaziergang ans Meer. Dort kehren wir für Fish&Chips ein und decken uns danach für die nächsten Wandertage ein.

Für Dinner werden wir zu Asiatisch eingeladen. Dazu holt Patrick eine riesen Menge an verschiedenen Gerichten.

Wir haben so ein Buffet auf dem Tisch von welchem alle nehmen was sie möchten. Es bleibt noch viel übrig, was den beiden Gastgeber ein weiteres Dinner bereiten wird. Mit einem Brandy und Bildern von ihren Schottlandferien schliessen wir den letzten Tag ab und freuen uns aufs Weiterwandern.



29.8. Paignton - Newbridge Carpark - Widcombe

Da Patrick zuerst noch "dear old Roy" (Nachbar) ins Spital fahren muss, müssen wir nicht pressieren. So gibt es nochmal Porridge und für Petra noch die Reste des Poulet süß-sauer vom Znacht, was bei den Gastgebern nur Kopfschütteln auslöst. Als Nachtrag zu gestern muss noch geschrieben werden, dass wir einen Backkurs mit Mary gemacht haben. Sie hat uns den Banana Cake gezeigt. Das leckere Resultat plus noch Apfelkuchen steht heute alles zum Mitnehmen bereit. Wir beschränken uns auf jeweils die Hälfte und müssen so schon schauen, dass wir alles in die Rucksäcke kriegen.



Nachdem Patrick zurück ist werden wir von ihnen zum Newbridge Carpark, einem Parkplatz im Moor gefahren. Dort verabschieden wir uns und nehmen die nächste Etappe zu Fuss in Angriff.

Schwierig ist vor allem der erste Teil. Wir finden zwar den Weg von der Strasse weg, nur verliert sich dieser schnell im Dornengestrüpp. So müssen wir den ersten Anstieg auf der Strasse meistern. Nach dem ersten kurzen Dämpfer finden wir den Weg zu unserer Freude immer.

Ein feiner Regenschauer lässt uns kurz an der Wetterprognose zweifeln. Doch wissen wir auch, dass im Dart-

moor das Wetter schnell ändern kann. Das tut es auch den ganzen Tag, doch nach dem ersten Schauer bleibt es zum Glück trocken.

Die Landschaft ist überwältigend. Und Wildponys, Kühe und Schafe weiden zum Teil friedlich miteinander. Man hat im einen Moment das Gefühl völlig allein zu sein und im nächsten taucht ein Haus hinter dem nächsten Hügel auf.

In Widcombe merkt Petra, dass sie schon mal da gewesen ist. Wir besuchen vor dem Einchecken noch die Kirche und entzünden Kerzen.

Wir übernachten heute in einem nicht so sauberen B&B. Dafür ist das Essen im danebengelegenen Pub phänomenal.



30.8. Widecombe - Hookney Tor - Teignworthy - Chagford



Heute hat der Tag eine Überraschung parat. Es regnet in Strömen beim Aufstehen. Wir wollen beizeiten los und packen deshalb schon vor dem Zmorge alles zusammen. Wir sind die einzigen Gäste im B&B und werden mit full english Breakfast veröhnt.

Beim Abmarsch regnet es noch leicht und als wir die Höhe auf dem Grat erreichen, tragen wir die dichte Kleidung nur noch gegen den kalten Gegenwind.

Dass es überall Schafe hat sieht man an deren Hinterlassenschaften. Aber bei so viel wie da liegt sind diese Viecher anscheinend die ganze Zeit am scheissen.

Vom einen Gipfel zum nächsten wird die Aussicht immer besser. Rund um uns herum liegt uns die Wildnis zu Füßen.

Nach gut der Hälfte finden wir einen Rastplatz für Zmittag. Dass da der erste Baum seit Beginn steht, ist unser Glück. Denn kaum haben wir uns gesetzt und das Zmittag ausgepackt zieht ein Regenschauer vorbei. Nach der Pause wechselt die Landschaft von karger Grassteppe zu besiedeltem und zum Teil bewaldetem Farmland. Wir wandern durch Höfe, über Wiesen und durch Wälder. Dabei übersehen wir beinahe einen Hasen, der neben einem Gatter sitzt. Zum Teil ist der Boden so sumpfig, dass der Weg über Holzbretter führt. Klar, kann der Weg entlang des Bachs nicht einfach dem Bach folgen, denn dort liegen Gutshöfe, so müssen wir immer wieder auf und ab. Petra beisst sich am letzten Aufstieg nach Chagford fast die Zähne aus. Die Energie ist aufgebraucht und wird bei sehr gutem Essen im Gasthaus-Pub wieder aufgefüllt. Nicht einmal der Reisebericht wird fertig geschrieben, so müde machte uns die schönste Etappe der ganzen Tour.



31.8. Chagford - Castle Drogo - Fingle Brige - Chagford



Auch hier scheinen wir zumindest fast die einzigen Gäste zu sein. Das Frühstück ist lecker und lässt uns gestärkt losziehen. Mit leichtem Gepäck wandern wir dem River Teign nach. Zügig kommen wir voran und sind überrascht bald darauf schon am Fusse des Burghügels zu stehen. Beim Aufstieg zum Castle Drogo stehen wir wegen kurzen Regenschauern unter und können so auf das Auspacken der Regenschütze verzichten.

Das Castle gehört dem National Trust, einer Art Denkmalschutz. Wie bei uns wird mit Attraktionen Geld gemacht. So bekommt man nicht einmal die Aussenmauern zu Ge-

sicht, wenn man nicht Eintritt bezahlt. Wir wollen das Castle sehen und bezahlen brav. Glück haben wir als wir gerade zu einer Gruppe stossen, welche eine Führung auf das Baugerüst macht, und uns anschliessen können. Die Burg wird aufwändig saniert, da sie schon seit dem Bau leckt. Der Film, welchen wir bei Mary und Patrick über dieses Bauwerk gesehen haben, hilft sowohl bei der Baustellenbesichtigung, wie auch beim anschliessenden Rundgang durch den bereits restaurierten Teil. Matthias ist vor allem an der verbauten Technik und der Bauweise interessiert und Petra liest aufmerksam alle Lebensgeschichten der Familie Drew (Lat. Drogo). Im grossen, sehr schönen Garten trinken wir Tee und essen noch ein letztes Stück von Marys Banana Cake.

Ca. 3,5 km weiter unten am Bach liegt die Fingel Bridge. Auf dem Weg scheuchen wir ein Reh auf. Die Brücke ist wirklich schön, wie viele der alten Brücken, welche wir bisher gesehen haben. Das Cafe bei der Brücke ist eine Empfehlung von Mary. Wir teilen uns ein Cream Tea, denn so viel Süss und Crème hätten wir alleine nicht essen können.

Der Weg zurück führt alles der Teign entlang. Wir kommen am burgeigenen kleinen Kraftwerk vorbei, welches um 1920 210 Volt DC für die Burg produzierte und momentan umgebaut wird um danach wieder den Strom für die Burg zu produzieren.

Wieder haben wir Glück, kaum sind wir zurück im Hotel beginnt es zu regnen. Wir sind froh im trockenen zu sein und geniessen unser Zimmer bis zum Nacht mit Lesen und Reisebericht.



01.9. Chagford - Exeter (per Bus)

Heute heisst dem Dartmoor adieu sagen.

Der Bus bringt uns innerhalb einer Stunde nach Exeter. Die Fahrt ist ein Erlebnis: die Strassen sind teils gerade mal so breit wie der Bus und das Gebüsch links und rechts streift so, dass das Wasser von den Blättern durchs Kippfenster spritzt. Mehrmals gibts einen Stopp mit Manöver um entgegenkommende Autos herum. Millimeterarbeit die Petra keine Sekunde entspannen lässt. Die Aussicht trägt auch nicht zur Entspannung bei, zu hoch sind die Mauern und Büsche entlang der Strassen. So gleicht die Fahrt einer Tunnel-Achterbahn. In Exeter erwischen wir den richtigen Halt und sind so schon bald wieder im Hotel wie vor 11 Tagen.

Den Nachmittag verbringen wir mit Sightseeing. Die Kathedrale ist riesig und wird uns von einer Volunteerin gezeigt. Ihr Gequassel im Zusammenhang mit den dicken Mauern der gotischen Kirche erschlägt uns vollends.

Zurück im Hotel können wir uns nur schwer motivieren nochmals raus zu gehen. Wir finden die selbe Restaurantkette wie damals in Exmouth. Als Dessert gibts Cookies und Tee im Hotelzimmer.



02.9. Exeter - London Heathrow (Bus) - Zürich Flughafen (Flug) - Däniken (Zug)

In der Nacht plagt Matthias der Magen und auch am Morgen scheint dieser noch nicht in Ordnung zu sein. Das geplante letzte full english Breakfast fällt deshalb ins Wasser. Die deutsche Reisegruppe nervt sich über den nicht ganz so koordinierten Frühstücksservice, sie sind im Stress, müssen auf ihren Reisebus. Wir möchten nicht tauschen, haben die letzten Tage immer in Ruhe gefrühstückt und sind froh als die Hühnerschar von dannen zieht. In solchen Situationen können wir kein Deutsch. Beim Spaziergang zur Busstation hat Petra sogar noch Zeit für Shopping. Matthias steht wie die Bettler vor dem Laden, nur der Hut am Boden fehlt.

Wir sind nicht die einzigen Schweizer im Bus, der Magen hält sich während der ganzen Fahrt ruhig. Wir finden den Schalter schnell, lassen den grossen Rucksack wieder wie ein Cocon verpacken und geben ihn auf. Nach einem Snack und dem Toilettengang starten wir pünktlich und können London von oben betrachten.

In Zürich werden wir von Doris herzlich empfangen. Jetzt sitzen wir müde im Zug nach Hause. Es war ein langer Tag nach einer tollen Zeit.

Wir bedanken uns bei den Lesern fürs Interesse und melden uns sicher das nächste Mal wieder, wenn es heisst Petra&Matthias unterwegs.